

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
39 (1925)**

186 (11.8.1925)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-515479](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-515479)

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat 1.60 G 6 1/2 Mark (incl. Haus, für Abholer von der Expedition Peterstraße Nr. 76) 1.50 G 6 1/2 Mark, durch die Post bezogen für den Monat -- 1.50 G 6 1/2 Mark --

Republik

Anzeigen-Grandprix: 1. Millim. - Seite od. deren Raum für Rühr- - Wilhelmshaven und Umgebung 8 Pf., Familienanzeigen 5 Pf., für Anzeigen auswärts. Inserenten 12 Pf., f. Reklamen d. Millimeter - Seite lokal 30 Pfennig, auswärtig 50 Pfennig. Rabatt nach Tarif. Platzverhältnisse -- -- unverhältnißl. -- --

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland - Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Rüstringen, Dienstag, 11. August 1925 * Nr. 186

Redaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Wann ist Reichstagschluß?

Nach einer Berliner Meldung hat die Regierung erneut mit den Parteiführern Stellung genommen wegen der Behandlung des noch vorliegenden Arbeitslooses. Man ist dahin übereingekommen, eine Verhandlung der gegenwärtigen Tagungsperiode möglichst am Freitag zu erzielen. Die Regierung wünscht, daß neben dem Zollgesetz auch noch die Handelsverträge mit England, Amerika und Belgien erledigt werden. Als Abschluß der Tagung soll das Vorkriegsgesetz, das im Ausnahmefall wenig Veränderung erfahren hat, verabschiedet werden. Es wird aber in parlamentarischen Kreisen bezweifelt, ob es möglich sein wird, schon am Freitag in die Sommerferien einzutreten.

Die Reparationszahlungen.

(Paris, 11. August. Radiomeldung.) Nach einer Mitteilung des Generalagenten für die Reparationszahlungen belaufen sich die Eingänge auf Grund der Bestimmungen des Dawes-Bankes bis zum Monat Juli auf 40,2 Millionen Mark. In der Zeit vom 1. September vorigen Jahres bis zum 31. Juli dieses Jahres haben sie sich auf 34,5 Millionen Goldmark belaufen. Frankreich hat davon 36,2 Millionen Goldmark erhalten.

Neuer Reichsgerichts-Prozess.

(Weipziger Meldung.) Vor dem Reichsgericht hatte sich am Montag der russische Major Schläger aus Königsberg i. Pr. wegen Beihilfe zum Vordrängen der Veranschlagung größerer Waffenlager und unbefugten Waffenbesitzes zu verantworten. Schläger war Bezirksführer der kommunistischen Partei in Königsberg. Er wird beschuldigt, am 14. März vorigen Jahres einen großen Vorrat Waffen, die für die kommunistische Partei bestimmt waren, vertrieben zu haben. Mittels dieses Vorrats wurde die Waffen nach Königsberg gebracht und von weiteren Kommunisten in einem Stall versteckt worden. Um sicher zu sein, war der Stall gefüllt worden, die Waffen in einem nahen Waldchen zu vergraben. Interrogiert wurden die Täter von der Polizei überführt und verhaftet. Schläger war nach Berlin geschickt und stellte sich im April dieses Jahres freiwillig der Justiz. Das Obertribunal erkannte gegen Schläger wegen Vergehens nach § 7 des Republikverstoßgesetzes, Beihilfe zum

Vordrängen und unbefugten Waffenbesitzes auf 2 Jahre 3 Monate Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe. Drei Monate und die Geldstrafe wurde auf die Untersuchungshaft angerechnet.

Zu den Vorgängen im Reichstag.

(Eigene Berliner Meldung.) Der am vorigen Montag von dem Vizepräsidenten Graefe von den Sitzungen ausgeschlossene kommunistische Abgeordnete Schüh hat an den Reichstagspräsidenten einen Brief gerichtet, in welchem er gegen die ihm bei seiner gewaltsamen Entlassung aus dem Sitzungssaal zuteil gewordene Behandlung protestiert. In dem Brief schreibt Schüh, daß er von den Beamten Fußtritte erhalten habe, daß er geschlagen sei und starke Fleischwunden erlitten habe. Schüh schreibt ferner, daß als er von den Beamten hinausgeführt wurde, Abgeordnete der Rechten und Regierungsvertreter den Beamten zugerufen hätten: „Zimmer! Setze den Knüttel!“ Man habe ihn noch nicht einmal Zeit gelassen, seine Aktentasche mitzunehmen.

Der Altdeutscher Rat billigte in seiner Mehrheit die Haltung des Vizepräsidenten Graefe gegenüber der kommunistischen Opposition bei der Zolldebatte im Reichstag.

Ford will in Rußland Flugzeuge bauen.

Eine Meldung aus Newark besagt, daß die Regierung der Sowjetrepublik dem amerikanischen Automobilfabrikanten Ford den Vorschlag gemacht habe, in Ostrußland eine Flugzeugfabrik zu errichten. Die Arbeiten für die Errichtung eines Kraftwerkswerkes auf russischem Boden sind bereits im Gange.

Erdbeben in der Türkei.

(Meldung aus Konstantinopel.) Bei beiden Erdbeben Diner und Deniz in der Nähe von Smyrna sind von einem heftigen Erdbeben heimgesucht worden. Zahlreiche Häuser sind zerstört. Die Bevölkerung ist in großer Verwirrung. Ein Heines Dinar soll dem Erdbeben gleichgemacht worden sein. Über Verluste an Menschenleben ist bisher noch nichts bekannt.

Wie aus Baku berichtet wird, wurde die sofortige Ausweisung von 500 jüdischen Dyananten für Baku verlangt.

Nach einer Meldung aus Baku verläutet, daß die französischen Soldatentruppen bis zum 15. September aus dem besetzten Gebiet zurückgezogen werden.

Die Zollvorlage in 2. Lesung angenommen.

Schwere Zusammenstöße im Reichstag. - Sechs Kommunisten aus dem Saale entfernt. - Vergewaltigung der Minderheit. - Sozialdemokraten und Kommunisten verlassen den Reichstag.

(Berliner Eigenbericht.) Das unerwartet provokatorische Benehmen des deutschen Reichstagspräsidenten Graefe hat am Montag wieder im Reichstag zu Szenen geführt, die alles, was bisher dort festgestellt werden konnte, in den Schatten stellen muß. Das Haus war um die zehnte Stunde, als die Sitzung beginnen sollte, nicht voll besetzt, was es notwendig ist, damit die Mehrheit unter allen Umständen auch beschlußfähig war. Von 100 bis 110 Mitglieder waren deshalb der Sitzung gefehlt, die Sitzung auf 12 Uhr zu vertagen. Das machte die bei der Feststellung der Beschlußfähigkeit notwendige Auszählung zur Pflicht, die durch Abgabe von weißen Karten vorgenommen wird. Sozialdemokraten und Kommunisten verließen den Saal, da sie der Meinung sind, daß die Mehrheit, wenn sie solche nach ihrem Willen machen will, unter allen Umständen auch in einer beschlußfähigen Stärke vertreten sein muß.

Das Haus war, was dann später die endlich fertiggestellte Auszählung ergab, nicht beschlußfähig. Es sollten neun Abgeordnete, trotzdem die Demokraten als Oppositionspartei es für opportun gehalten hatten, die Regierungsvertreter zu unterstützen. Der Vizepräsident beantragte darauf die nächste Sitzung auf 11 Uhr an. Während der Auszählung war aus den kommunistischen Reihen dem Vizepräsidenten der Zutritt gemacht worden: „Du aller Schänder der Demokratie!“ Graefe verließ deshalb, den betreffenden Abgeordneten zur Hilfe zu rufen. Das war nicht möglich, da die Beschlußfähigkeit des Hauses und damit die Rechtsgültigkeit der Sitzung nicht feststand. Nachdem um 11 Uhr das Haus erneut zusammengetreten und die Beschlußfähigkeit festgestellt worden war, rief Herr Graefe den Kommunisten Schüh zur Ordnung und verwies ihn wegen der großen Beleidigung des Präsidenten aus dem Saal. Schüh widersetzte sich. Die Sitzung wurde deshalb auf zehn Minuten unterbrochen. Bei Wiedereröffnung war Schüh noch im Saal. Daraufhin trat automatisch der Ausschluß auf acht Tage ein. Auch dann weigerte sich der kommunistische Abgeordnete, den Saal zu verlassen, worauf der Präsident die Sitzung unterbrach, die Tribüne räumen ließ und Anstalten traf, die gewaltsame Ausweisung des Abgeordneten Schüh durchzuführen. Die Kriminalbeamten erschienen sehr bald. Schüh verlor eine Reiznervose, die verweigert wurde, und als dann Schüh der Aufforderung nicht nach nachkam, wurde er mit Gewalt aus dem Saale geführt und mußte unter Begleitung der Kriminalbeamten das Haus verlassen. Die Szenen, die sich bei diesem Akt abspielten, lassen sich schwer wiedergeben. Immer wieder muß betont werden, daß solche Vorgehensweisen nicht dazu dienen, die parlamentarische Sache in einer wirkungsvollen Weise im Parlament zu vertreten. Demgegenüber steht aber auch das absolute provokatorische Auftreten des Vizepräsidenten, der sich in seiner unkontrollierbaren Erregung so weit hineinließ, unangenehm, wenn die Ruhe nicht eintrete, die gesamte kommunistische Fraktion aus der Sitzung auszuschließen. Dazu hat er nicht das Recht, und außerdem wäre ein solches Vorgehen der Verfassung

noch willkürlicher Zusammenstößen gewesen, wie wir sie seither erlebt haben.

Als nach Wiedereröffnung der Sitzung der kommunistische Abgeordnete Pugh das Wort erhalten sollte, wurde festgestellt, daß die Tribüne noch nicht wieder geöffnet, d. h. daß die Beschlußfähigkeit der Parlamentarier nicht in verfassungsmäßiger Weise festgestellt war. Die Kommunisten erhoben dagegen Einspruch. Der Präsident stellte fest: „Die Tribünen sind geöffnet. Der Teilnahme des Publikums an den Sitzungen steht nichts entgegen.“ Inzwischen war aber von Abgeordneten festgestellt worden, daß die Tribüne noch geschlossen war. Es gab erregte Zwischenrufe, die Kommunisten führten nach vorn, auch in den sozialdemokratischen Reihen machte sich eine große Erregung bemerkbar. Einzelne Abgeordnete waren bis unter den Platz des Präsidenten vorgedrungen. Sie schrien erregt zu dem Präsidenten hinauf, der lächelte und vergebens versuchte, durchzudringen. Man hörte nur, daß der Kommunist Weber ausgeschlossen wurde. Erfolg: Unterbrechung der Sitzung auf 10 Minuten. Nach Wiedereröffnung war der ausgeschlossene Kommunist Weber noch im Saal. Der Präsident mußte feststellen, daß nicht Weber, sondern Torgler sich der unqualifizierbaren Ausdrücke bedient hatte. Torgler wurde ausgewiesen. Er ging nicht! Wieder Unterbrechung der Sitzung. Auch bei Wiedereröffnung war Torgler noch im Saal. Wilde Rufe ertönten zu dem Präsidenten hinauf, der sich dann veranlaßt fühlte, auch nach den Ausschluß gegen die Kommunisten Geschts. Mühsen und Heubauer zu rufen. Nach hier Weiterung, wieder Ausschließung der Sitzung. Nach Wiedereröffnung des Präsidenten Aufhebung des Ausschusses gegen Heubauer, der sich an den Turnusregeln nicht beteiligen wollte. Die übrigen waren nicht der Aufforderung gefolgt, darauf Rückumkehr der Tribüne, die drei Kommunisten wurden diesmal ohne Gewalt ebenfalls aus dem Sitzungssaal und aus dem Reichstagsgebäude entfernt.

Die Beschlüsse haben natürlich große Erregung geschaffen. Fest steht, daß unter Leitung eines ziellosen und sich keiner Verantwortung bewußten Präsidenten solche unbilligen Szenen nicht entstehen konnten. Der Vizepräsident Graefe hat in seiner ganzen Art abstoßend erkennen lassen, daß es ihm darauf angekommen ist, an dem Konflikt zu profitieren. Er ist vielleicht durch sein Benehmen den Kommunisten entgegengekommen. Derselbe Gesandte, auch das „wiederholt“ und immer wieder unterstrichen werden, trägt nicht dazu bei, die Aufmerksamkeit zu erhalten. Außerdem schädigt es die Interessen der Arbeiterklasse selbst.

(Schluß auf der 2. Seite.)

Die Abhaltung der Konferenz zwischen den Entente-Mächten und China ist nunmehr von der vorbereitenden Kommission für den 15. Oktober festgesetzt worden. Tagungsort ist Peking.

Fest der Republik.

Von Friedrich Stampfer.

Am diesen 11. August wenden sich unsere Blicke nach einem Grab auf dem Seebelberger Bergfriedhof. Dort ruht der Mann, der durch seine Unterschrift der Verfassung der Deutschen Republik Geltung verlieh. Zum ersten Male feiern wir den Verfassungstag ohne Friedrich Ebert. Schrieben wir Geschichte im alten Stil, so würden wir jetzt die Worte herleihen: „Ebert, der Schöpfer der Deutschen Republik, Ebert, der Schöpfer der deutschen republikanischen Verfassung“.

In unserer Weltanschauung ist aber für einen persönlichen „Retter“ kein Raum. Ebert konnte nur werden, was er war, weil er Schulter an Schulter mit Millionen stand, weil er der Exponent einer gewaltigen Zeitströmung war, weil es die Ideale der Arbeiterklasse waren, die in seinem persönlichen Wirken nach Verwirklichung rangen. Das ist die Notwendigkeit und Möglichkeit seiner Zeit klar erkannt, daß er weder an bereicherte gekäuften Schwierigkeiten verzweifelte, noch sich unflaren Träumen nach unerreichten Höhen hinauf, daß er ruhig regelte, planvoll ordnete, um alles Vermirrung und Auflösung war, daß er so zum Wächter und Gestalter einer neuen Staatlichkeit wurde, nachdem die alte rechtslos im Abgrund verschwunden war, das ist sein großes geschichtliches Verdienst.

Aber die Idee der deutschen republikanischen Verfassung, die Idee der parlamentarischen Demokratie, nur nicht in seinem Kopfe entstanden, sie ist in jahrhundertelangen Klassenkämpfen geworden. Die Grundzüge der Verfassung vom 11. August liegen schon verzeichnet in dem Erfurter Programm der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, das ein Menschenalter früher entstanden war. Der Geist der Verfassung vom 11. August lebte schon in der Agitation Lassalles. Er lebte in den großen Kampferden, die Bebel, Bollmar, Frank, Scheidemann und Ebert selbst im Reichstage gehalten hatten, er flirrte in den gewaltigen Kundgebungen, in denen die Arbeiter Treue für das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht eingetretet waren.

Was sind die armenigen Puppen der Berliner Siegesallee gegen die glänzende Ahnenreihe der Deutschen Republik!

Der 9. November 1918 bedeutet die Stelle, an der die Parteigeschichte der Deutschen Sozialdemokratie brausen in den Strom der deutschen Reichsgeschichte einmündet. Hier beginnt ein Kapitel, das die Ueberlieferung verbindet: „Der Wille der Arbeiterklasse bestimmt deutsches Volksschicksal“.

Die Verfassung, die am 11. August 1919 von Ebert unterzeichnet wurde, war nicht sein Werk allein. Sie war unter aller Welt. Etwas von dem, was zuvor in Millionen Arbeiterherbergen und -Hirnen lebte, ist in ihre Wirklichkeit geworden. Der kennt die Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung nicht, der diese lebendige Verbindung nicht prüft!

Das gleiche Männer- und Frauenwahlrecht für alle Vertretungskörper, das Verhältniswahlrecht, das politische Entscheidungsrecht des Parlaments, bedingt nur durch das direkte Entscheidungsrecht des Volkes selbst, das alles stand schon im Erfurter Programm. Demen, die diese Dinge gering bewerten, sei die Frage entgegengeworfen: Haben die alten Vorkämpfer der Arbeiterbewegung alle diese Forderungen etwa nur zum Spott aufgestellt? Oder taten sie es nicht, weil sie ihre Weltanschauung gelesen hatten und weil sie wußten, daß die soziale Frage nicht nur eine Fragenfrage ist, sondern vor allem auch eine Frage der Menschlichkeit würde, des Rechtes auch des Geringsten auf die Anerkennung seiner Persönlichkeit?

Wichtig! Die Demokratie allein macht uns noch nicht frei, das allgemeine Wahlrecht allein nicht noch kein Brot! Wir müssen sie erst zu diesem Ziel anwenden lernen. Wir haben noch einen weiten Weg vor uns. Aber fändisch, zu glauben, wir könnten diesen Weg abkürzen, indem wir unsere demokratischen Ideale verläugern. Ein System, das jedem seine volle Scholle Brot liefern, aber ihm dafür kein Recht der freien Meinung, der freien Wahl, nähme -- selbst wenn es möglich wäre, uns wäre es verächtlich.

Richtig! Die Verfassung vom 11. August ist in keiner Weise schon Sozialismus! Aber Sozialismus ist nichts, was sich in Paragrafen pressen läßt, nichts, was mittels der Gesetzgebungsmaßnahme erzeugt werden könnte. Sozialismus ist etwas, was erst in heißen, wirtschaftlichen Kämpfen, nach harten Leiden, schweren Erfahrungen im Schoß der Gesellschaft und in der Geistesverfassung der Menschheit werden kann.

Aber dieser Boden, auf dem wir jetzt stehen und den wir uns erarbeitet und erodert haben, ist der Boden, auf dem wir unsere Kämpfe um eine bessere soziale Zukunft

Bannern gibt heute bekannt: Republikaner! Reichsbanner-Kameraden! Löst Euch nicht provozieren! Hehrliche nationale Elemente wollen versuchen, anlässlich unserer Festtagfeier zu provozieren und Unruhe zu erregen. Löst Euch von den nationalitätlichen Krawallen nicht an Ungehorsamkeiten hinreißen. Löst die geistig freien Kameraden...

Wiedereröffnung für beide Jahrestage. Die nächste Mitgliederversammlung des Vereins findet am Donnerstag, den 18. August, abends 8 Uhr, im Saale des 'Wettfischhauses' statt. In der Versammlung wird u. a. außer dem Jahresberichts und dem Bericht über die Tätigkeit der Kommissionen nach den zur Zeit geltenden Ausschließungsbestimmungen zum Reichsbanner für Dresden und Umgebung erörtert werden, so daß die angeführte Wiedereröffnung beider Jahrestage wiederum Gelegenheit hat, sich über ihre Pflichten und Rechte zu informieren. Daneben wird den Mitgliedern Gelegenheit zu eingehender Aussprache und Andringung ihrer Wünsche und Beschwerden gegeben werden, weshalb diese im eigenen Interesse möglichst erscheinen sollten.

Was dem Wandlungsprogramm für Dienstag, Berlin (506): 8.30 Uhr abends: Konzert. — Breslau (418): 7 Uhr abends: 'Der Staatsbürger, seine Rechte und Pflichten', Vortrag von Axel Samakia. — Frankfurt (470, Kassel 288): 8 Uhr abends: Technischer Vortragsabend. — Halle (286): 8 Uhr abends: 296. Bannerversammlung. — Göttingen (443): 8.30 Uhr abends: 296. Bannerversammlung. — Leipzig (454, Dresden 292): 7.30 Uhr abends: Vortrag: Prof. Dr. Joh. Richter. — München (488, Nürnberg 340): 8.45 Uhr abends: Symphonienkonzert. — Rastatt (410): 8.30 Uhr abends: 296. Bannerversammlung. — Stuttgart (443): 8-9 Uhr: Symphonienkonzert.

Wilhelmshavener Tagesbericht.

Von der Marine. Der Chef der Marineleitung, Admiral Genetz, beging gestern seinen 65. Geburtstag. Hochwasser von heute und morgen. Hochwasser am Dienstag: 5.55 Uhr, nachmittags 6.05 Uhr; am Mittwoch: 6.35 Uhr, nachmittags 6.55 Uhr.

Wettervorhersage. Heute schwachwindig, wechselnde Bewölkung, nach Gemitter geistige Abkühlung. Morgen nächtliche kühle bis weiche Winde, wolfig, nach Gemitter Abkühlung.

Seitens-Lagebericht nach Bannertage und Gelogand. Der städtische Dampfer 'Dr. Heger-Goniatel' wird am kommenden Freitag eine Seitens-Lagefahrt nach Bannertage und Gelogand unternehmen. Ab Wilhelmshafen geht die Fahrt am Freitag abends 8.30 Uhr abends. Das Nähere soll man aus der heutigen Anzeige entnehmen.

Darel.

8. Verfallungsfeier. Wir teilen nochmals auf die heute abend auf dem Schloßplatz stattfindende Verfallungsfeier von Seiten des Magistrats hin. Die Festrede hält Rathver Paul Jug. Nachdem wird ein Festzug durch verschiedene Straßen der Stadt bis um 1/2 8 Uhr abends bei der städtischen Turnhalle an. Es wird besonders von den republikanischen Parteien und den Mitgliedern des Reichsbanners erwartet, für eine Kundendemonstration Sorge zu tragen.

8. Viehmarkt. Am Donnerstag dieser Woche wird ein Viehmarkt abgehalten. Dieser wird der Viehmarkt in diesem Monat immer der bedeutendste Markt am Orte, und so wird es wahrscheinlich auch dieses Jahr sein.

Oldenburg.

Festsetzung des Reichsbanners. Die Kameraden des Reichsbanners werden auch an dieser Stelle auf den heute abend 8.30 Uhr stattfindenden Festzug aufmerksam gemacht. Sammelstelle ist der Schloßplatz. Von hier aus wird Punkt 8.30 Uhr abmarschieren. Der Zug bewegt sich durch die Hauptstraßen Oldenburgs und trifft zwischen 10 und 10.30 Uhr am Friedensplatz ein, wo sich ein Kranz zum Gedächtnis der im Kriege gefallenen Kameraden an der Friedenssäule niedergelegt wird. Der Kranz ist von der Firma Kieber angefertigt und kann im Schaufenster der Blumenhandlung Langestraße in Augenschein genommen werden.

Nordenham.

Gendarmeriebericht vom 1. bis 8. August 1925. Festgenommen: eine Person wegen Diebstahls, eine Person wegen Diebstahls, drei Personen wegen Trunkenheit ein Tag Haft. Anzeigelt: eine Person wegen Diebstahls, zwei Personen wegen Betrugs, eine Person wegen Unterschlagung, drei Personen wegen Beamtenbeleidigung, drei Gewerbetreibende wegen Verletzung der Wirtschaftsordnung, zwei Personen wegen Verletzung des Kraftfahrzeuggesetzes, zwei Personen wegen Verletzung der Weidengesetze, drei Personen wegen Betrugs ohne Haft.

Einwanderer. Ingrid'sfall. Am Sonnabend abend gegen 11 Uhr verunglückte der Fuhrmann G. Wieting aus Wexen durch Fallen vom leeren Holzwagen. Das Rad ging ihm über den Kopf, dadurch erlitt er einen Schädelbruch. Dr. Gripp legte ihm den ersten Notverband an und veranlaßte seine Überführung nach dem Krankenhaus.

Rus Brake und Umgebung.

Ein neuer Kämpfer. In einer Sitzung in hube des Bezirks Oldenburg der Deutschen Friedensgesellschaft wurde eine Arbeitsgemeinschaft West-Ems des Volksbundes für Frieden und Freiheit gegründet. Weiter wurde beschlossen, zum Zwecke des festen Zusammenhalts der Mitglieder eine Zeitschrift herauszugeben, die in gemeinverständlich Form die Ideen der Friedensbewegung zu erläutern beabsichtigt ist. Die erste Nummer ist erschienen und legt Zeugnis ab, daß sie ihren Beruf erfüllt und dazu angeht, als Werbemittel für die Friedensbewegung zu dienen. Als verantwortlicher Schriftleiter zeichnet H. Hülst, Bremerhaven, und als Drucker die Buchdruckerei W. Aufwirth, Bracke 1. O.

Ein neues Bad. Drei junge Leute, zwei Männer und eine junge Dame, vergnügten sich am Sonntag nachmittag mit dem Segelfahrt. Auf bisher unangewandter Weise lernte das Segelfahrer und alle drei fielen ins Wasser. Ein Notverband nahm sich der Schiffbrüchigen an und brachte die jungen Leute, das gekenterte Segelboot im Schlepplau, auf trockenen Land. Außer einem unfreiwilligen Bad und nassen Kleidern hatten die jungen Leute keinen weiteren Schaden erlitten.

Brommelfest. Das Brommelfest fand diesmal unter besonderer Gunst der Witterung statt. Alle drei Tage zeigten prächtiges Sommerwetter. Trotzdem fehlte die Badenbesucher wegen mangelnder Gefährdung. Der Besuch auf dem Festplatz war zeitweise sehr stark. Die Kassaerlöse ebenfalls an so schönem Fest. Eine besondere Anziehungskraft bot am Montag abend das Brillant-Festfeuerwerk, das eine große Menschenmenge anzog.

Die Ausstellung in Jever.

Wergangenheit und neue Zeit. In Jever berühren sich beide. Wertmal, hindübergerzeit aus historischen Perioden, zwar oftmals eines wunderbar amnuten, und zurückerwartend nach noch älteren, ist das eine. Ein langsame, aber stetige Erziehung des Jevernischen Volks, die sich nach außen hin, sehen wir das andern. Ziel Jever, die sich fremd gegenüber, als vermittelndes Bindeglied nur den menschlichen Geist haben. Wir wandern durch die alte Stadt mit ihren wintelligen Gassen und kleinen Häusern. Wie war das doch, wenn normals das Schiffal an so eine Hausart pochte, wenn ertragenes Jever aber freudiges Empfinden nach außen drängte. Der Nachbar vernahm und trug es weiter über den Jann. Und so mochte die Kunde und ließ die Menschen lange gehen an dem Ereignis.

Und heute? Hoch über den verkehrten Säulern schwebende Drähte. Schwingend, für unsere Augen unglücklich und laugend aus den Fehlbewerten Radrädern mit Wellen, die, kaum zum Bewusstsein gekommen, dem näher bezogen Beteiligten, in Leuchten von Weiten im Umkreis schon die Gemüter erregen. Welche Gedanken hegt wohl vor dem Lautsprecher im Ausstellungsjel ein altes Mütterchen, wenn es so gleichzeitig das Spiels in London bei sich im Jeverlande, das sie hört. Kam es doch in den Tagen ihrer Kindheit vor, daß sie den Grund des Ausbleibens der Freundin erst nach Tagen erfuhr.

Es ändern sich die Zeiten und Dinge, es werden auch die Menschen anders; ohnprügsollter. Und warum sollten sie das nicht? Freilich, sehr häufig auf Kosten des Zusammengehörens von Menschen und Dingen. Neuerlands Gewerbe, wir dürfen es uns nicht so denken, als sei es, mit dem alten noch eng verbunden, aus ihm herausgewachsen. Wenn die Erzeugnisse modern-industriellen Fortschritts, dem näher bezogen Beteiligten, entgegengebracht, fühlen wir nicht ein So-and-nicht-anders-müssen heraus? Das sind Dinge, die vielleicht mal wieder werden, wenn wir aus der lebenden Verleide eines neuen Übertragungs heraus find, dem wir anderen Orts auch nur erst bei gelegentlichen Verläufen begegnen.

Damit ist nun gesagt, daß für diese Ausstellung von Handwerk, Handel, Industrie und Landwirtschaft der Begriff modern-industriell auf Grund seiner Natur und Bedeutung nicht in Anspruch genommen werden kann. Es ist eine Verkaufsausstellung, gemiß mit besonderer Prägung, das nicht anders als die, die wir sonst sehen. Aber als solche betrachtet, ist sie für Jever eine Tat und ein Gelingen.

Wohlbedingtheit des Handwerks, so wie es früher war. Kommt es jemals wieder? Wenn wir die Arbeiten einzelner Künstler betrachten in Bezug auf Schönheit des handwerklichen Schaffens, müssen wir Achtung hegen vor dem Willen und Können. Betrachten wir aber die äußere Form, sehen wir nichts, das besondere Bindungen schafft. Wir sehen nur den Zug der Zeit, Menschen und Dinge zusammenzubringen ohne innere Notwendigkeit. Da ist, um ein Beispiel zu wählen, ein Zimmer von Tiefens-Ratel, das seinen Wert nicht in einem frischen einer Villa der Provinz, nicht aber in einem frischen in einem Stadthaus. Diegt nicht die Aufgabe des Handwerks weniger darin, der Industrie nachzueifeln in der Herstellung gängiger Ware als einen Weg zu suchen in der Erhöhung von Persönlichkeitserien? Das sind Gedanken, die sich uns aufdrängen beim Durchwandern der Jelle beim Betrachten der Arbeiten für Wohnkultur. Wir sehen auch Räume genug für Leute, die tief in den Geist der Heimgestaltung des einfachen Bürgers fanden nicht. Doch das ist ein Mangel, der nach den meisten Ausstellungen anheftet.

Anders liegen die Dinge bei der Industrie, die die Erzeugnisse darbietet für Ausgestaltung der Wirtschaftlichkeit der Be-

triebe. Hier weiteten heimliche mit auswärtigen Firmen und dieser Zeit gibt es keine und für manchen Begehren. Da das Jeverland ein ländlicher Bezirk ist, sind die Erzeugnisse für den Bedarf der Landwirte reichlich vorhanden. Da sind auch ferner Maschinen für die Gewerbetreibenden ausgestellt, denn die Ausbreitung des Stromes über das Land ermöglicht es auch dem kleinen Handwerker, sich der Maschinenkraft zu bedienen. Interessant ist auch eine Bodenbearbeitungsmaschine, die den Boden viel wirkungsvoller aufreißt und beschert, als es das alte Pflug ist. Der freie Markt für die landwirtschaftlichen Maschinen ist nicht wohl besetzt, aber immerhin ist eine Anzahl Maschinen und Geräte da, die vornehmlich das Interesse der ländlichen Bevölkerung findet.

Reges Interesse in der Ausstellung findet auch die autematische Fernsprecheinrichtung der Telephongesellschaft 'Brita' Oldenburg, die praktisch vorgeführt wird. Es werden Apparate geliefert, die auf verschiedene Teilnehmerzahlen eingestellt sind. So leicht sind 10, 25, 50 usw. Teilnehmern. Für Geschäftstele und größere Werke eine Einrichtung von großem Vorteil.

Das Jevern Gartenbau vorzügliches leistet, erlebte man an einem Stand der Jeverischen Gärtner, die aus den gärtnerischen Erzeugnissen hergestellte Anlagen zeigen nicht nur von der guten Qualität, sondern auch von Geschmack in Bezug auf die Zusammenstellung. Ganzes Interesse wird auch einer Kurbel abgefragt, die ein künstliches Meer für Schotoladenreklame, wird sich bei Kopf hoch und 'Wah' macht. Und so finden wir der mannigfaltigen Ausstellungen, die sich sehr leicht zu erkennen. Ermüdet löst nach werden eine lange Reihe von Aussagen, an denen wohl kein Landwirt vorübergehen wird. Ihre Form zeigt, daß auch der Landwirt auf leichte lebernde Bauart Wert zu legen scheint. Sie zeigen auch, daß dieser Zweig des Gewerbes in Oldenburg-Offiziersland Hersteller findet, die sich zeigen lassen können.

Aber nicht nur aus dem Jeverlande haben sich Teilnehmer an der Ausstellung gefunden. Die Betriebe Oldenburgs und Oldenburgerlandes, soweit sie sich mit den leistungsfähigen gäßen und wohl auf Absatz rechnen oder hoffen, neue Verbindungen zu schaffen, haben zahlreich ausgestellt. Der Katalog weist über 200 Aussteller auf. Von der Reichsdruckerei bis zum Kamingegenstand für die Wirtin ist alles zu schauen. Die Stadtköchen-Gesellschaft haben sich recht zahlreich beteiligt und an Qualität und Auswahl können sie sich sehr leicht zeigen lassen. Außer den Gebrauchsgegenständen ist auch die Nahrungsmittelindustrie in reichem Umfange vertreten. Da sind Erzeugnisse, die mit Kennernamen von den Frauen betrachtet werden. Und wer durch das Betrachten all der schönen Dinge angezogen, das Bedürfnis hat, nach all den Beschäftigungen seine körperlichen Kräfte aufzufrischen, findet im großen Teilzeit gärtnerischen und bei, daß die Veranstaltung auch dort vertreiben und der reichlich vom Schauen übermüdete Geist angeregt wird, folgen Wilhelmshavener Pflanzminister.

Von den industriellen Firmen haben fast Ausstellungs-katalog ausgestellt: Hermann Bohn, Elektromechanik, Wilhelmshaven, die 'Ditig', Wilhelm Rölling, Elektroschneider, Kistringen, A. Cornelius, Vollbauernzinnerei, Kistringen, Gebirde, Theilen, Kistringen, G. Wobler, Einrichtung elektrischer Anlagen, Wilhelmshaven, Bernhard Fröhlich, Jarden und Bod. Kistringen, S. Kemmer, Jarden, Wilhelmshaven, Kraft- handelsgesellschaft, Wilhelmshaven, Möbelhaus Onnen, Wilhelmshaven, A. Kiefer, Brautausstattungs-gesellschaft, Wilhelmshaven, A. Vebst, Möbel, Wilhelmshaven, Mühlhaus Paulus, Wilhelmshaven, W. Raube, Kaffee, Wilhelmshaven, W. Krimper, Kistringen, Wilhelmshaven, G. Meethen, Tapolen, Wilhelmshaven, Jacobs u. Co., Kistringen, Wilhelmshaven.

Sammelwachen. Bootsunfall. Am Sonntag nachmittags erlitt in Kieburg vor der blühenden Alter von 20 Jahren lebende Zimmerer Anton Wielefeld aus Kieburg einen Bootsunfall. Ein tragisches Geschehnis hat diesen, in seinen Kollegen-freien so beliebten jungen Mann seinen Eltern entziehen. Bei einem Bootspartie, der sich der junge Mann hingab, ist das Un- glück geschehen. Ob der junge Mann seinen Tod durch die Ver- achtung der Warnung seiner Eltern, wer will das beurteilen, ist jedoch nicht festzustellen. Er ist plötzlich kopfüber ins Wasser, wobei er noch mit dem Kopf auf dem Bootsrand aufliegen konnte. Den schwer gekrümmten Eltern, die alle Hoffnung auf diesen ihren allgemein beliebten Sohn setzten, wendet sich die allge- meine Teilnahme zu.

Nordwestdeutsche Rundschau.

Reichsbanner-Schwarz-Rot-Gold. Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold veranlaßt heute einen großen Festzug, wozu die repu- blikanische Bevölkerung um zahlreiche Beteiligung gebeten wird.

Reiz. Der bremsische Regiearbeiter- freizl beendet. Der kürzlich gefällte Schiedspruch für die Regiearbeiter mit einem Spölenlohn von 75 Pfennig pro Stunde ist für verbindlich erklärt und die Arbeit daraufhin über- all wieder aufgenommen worden.

Reiz. Das Genid gebrochen. Auf tragische Weise ums Leben gekommen ist der schon bejahrte Zimmermeister Darm Dirs aus Reermoor im Kreise derer. Dirs wollte sich einem kleinen Sandweges absetzen und glitt dabei aus. Die Verletzungen waren so schwerer Natur, daß Verunglückte hatte wahrscheinlich das Genid gebrochen — daß Dirs am anderen Tage starb.

Aus aller Welt.

In Dresden fügte sich der Schlosser Wälsfert aus Hilschowitz-Mühlisch zum Turm des Rathhauses auf das Dach eines Nebengebäudes herab und ließ sich verunfallt in eckigen Umkleekabinen zu Boden. — Eine bemessene Räuberbande über- fiel einen Veronesen zwischen Kafari und Almagora in Indien. Nachdem die Räuber die Inassen unter Vorhalten von Revolvern beraubt hatten, setzten sie den Zug wieder in Bewegung und entkamen. Es wurden drei Personen gefas- tet. Staatssekretär Dr. Wredom, der seit Begründung des Deut- schen Reiches als Staatssekretär an die Spitze dieses großen Unternehmens gestellt worden war, wird nach Meldung einer sonst gut unterrichteten Stelle, in nächster Zeit dieses Amt niederlegen, um sich wieder in den Privatdienst zu stellen. Auf dem Seinarer See bei Viena (Lissabon) ereignete sich ein entsetzliches Unglück. Ein Boot mit acht Personen wurde durch einen Windsturm umgeworfen und alle Insassen fielen ins Wasser. Es spielten sich schreckliche Szenen ab, da die Berun- glückten sich an das Boot anklammerten und unausgesetzt nach Hilfe riefen. Den Besatzern eines nahe gelegenen Dorfes war es nicht möglich, Hilfe zu bringen, so kein Boot vorhanden war. Von den acht Personen ertranken sechs, während nur zwei ger- retet werden konnten. Die Ertrunkenen waren an der Helm- fahrt von der Küste langgeworfen und alle Hammelplag in der Bucht. In der Bucht brach während der Fahrt plötzlich ein Teil des Koralls des Schaulerfels Ringe zusammen und fügte aus einer Höhe von 1.50 Meter zu Boden. Von den in diesem Teil des Koralls befindlichen 20 Personen wurden acht Personen verlegt. Sie ertranken auf der nächsten

Stellungstation einen Notverband, konnten dann aber ihre Wohnungen wieder verlassen. — In Berlin-Schöneberg fuhr ein Straßenbahnwagen auf einen anderen haltenden Straßenbahnwagen auf. Der Führer des aufstößenden Wagens erlitt infolge seiner Verletzungen, daß ein seinen Wunden gleichfalls schwer verletzt. Die Ursache des Zusammen- stoßes wird auf das Versehen der elektrischen Bremse zurück- geführt.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold Wilhelmshaven-Kistringen. Die Abteilungen haben zum Festzug am 11. August um 8 1/2 Uhr marschbereit zu stehen. Am Montag pünktlich 8.30 Uhr. Wir sind auf die Brennauer der Fackel geht der March von der Bellerstraße (Reichsbanner-Bureau) durch die Schillerstraße, Bärenstraße, Nordumstraße, Wilhelmshavener Straße, Markt- straße, Wallstraße, Königstraße, Marktstraße, Wallstraße, rechte Seite, Viktorialstraße (Station), Walderstraße, linke Seite, zurück. Auflösung Walderstraße. Nach dem Festzug findet noch eine Besprechung im 'Corio' statt.

Abteilung Heppens. Dienstag abend 8 Uhr: Anreiten aller Kameraden bei Willner, Schullstraße. Abmarsch pünktlich 8 1/2 Uhr. Ergebenen unbedingt Pflicht.

Abteilung Heppens. Dienstag abend 8 Uhr: Anreiten aller Kameraden an der Gassenhäuf zur Teilnahme am Festzug.

Kameraden! Schwarz-rot-goldene Formen sind wieder ein- getroffen und in der Geschäftshalle erhältlich.

Abteilung Heppens. Anreiten der Abteilung Müllers- Reuengroden, Sinnerlei heute (Dienstag) abend pünktlich 7.30 Uhr 'Wanderlust'. Ergebenen aller Kameraden unbedingt Pflicht.

Schwarzen-Ordnung. Heute abend pünktlich 8 Uhr: An- treten aller Kameraden, sowie des Musik- und Tambourcorps a Kieburgeneub.

8. Barel. Anlässlich der Verfallungsfeier am Dienstag den 11. August wird von der hiesigen Ortsgruppe ein Festzug durch die Stadt mit anschließender republikanischer Kundgebung am dem Schloßplatz veranstaltet. Die Kameraden treten pünktlich 8 1/2 Uhr abends an der städtischen Turnhalle (Windhalle) an. — Am 16. August findet in Wilhelmshaven ein republikanischer Tag statt, wo auch von den Warelern stärkste Beteiligung er- wartet wird. Die Teilnehmer müssen sich umgehend bei den Kameraden oder bei ihren Kameradenschaftsführern einzelnem Ebenfalls muß die Einreichung zu dem am 22. und 23. August in Delmenhorst stattfindenden Bannerversammler vor sich gehen.

Küstringer Parteiangelegenheiten.

Arbeiterwohlfahrt. Mittwoch nachmittags beginnen in der für bekannten Schulen die Bild- und Stoffstunden. Die Bilder von der Wälsfert können durch die einzelnen Sch- rinnen und durch die Geschäftsstelle der Arbeiterwohlfahrt bezogen werden.

Bildungsanstalt-Wiedung. Die neuangebotenen Bildungskauf- stücke werden bezogen, dem Mittwoch den 12. August abend 7 Uhr, zu einer letzten Sitzung zum Parteivorstand kommen.

Kassiere. Die Kassierer wollen für Juli abrechnen.

Zum Bezirksfest in den Feststädten.

Empfang der Auswärtigen. — Volkstümliche und Geräte-Weißkämpfe, Stafetten- und Einzellaufe. — Glänzende Abendveranstaltung. — Demonstration der Trommler, Pfeifer und Säger. — Gute Durchschnittsleistungen.

aw. Raum ist die gigantische Olympiade in Frankfurt zu ende und schon rufen die Kreise und Bezirke des Arbeiter-Turn- und Sportbundes zu ihren Festen, um so den wichtigsten Gegenstand zu geben, sich im friedlichen Wettkampf zu messen und der Gesundheit zu zeigen, daß gerade die Arbeiter-Turn- und Sportvereine besteht sind, durch systematisch betriebene Wettbewerbe zur Gesundheit des deutschen Volkes beizutragen. Es gilt einmal, den von der einseitigen Berufsarbeit geschädigten Körper durch Turnen und Sport frisch und widerstandsfähig zu machen, und zum andern die Jugend körperlich und geistig zu erziehen, damit sie bereit als brauchbares Glied der Gesellschaft ihre Pflicht erfüllen kann. Der 1. Bezirk des 11. Kreises veranstaltete am 8. und 9. August in den Feststädten sein Bezirksfest. Die Festleitung hat sich alle Mühe gegeben, um dasselbe würdig zu gestalten. Die Vereine der Bezirke, durch die die Ausschussmitglieder des Wohnorts und der Städte, durch die der Festzug marschierte, um so den ausnahmsweise einen herrlichen Empfang zu bereiten. Viele Einwohner drückten durch Beflaggen der Häuser mit den republikanischen Farben Schwarz-Rot-Gold während der Festtage ihre Sympathie den freien Turnern aus; dagegen scheint im allgemeinen die Gesellschaft bis auf einige Ausnahmen wohl den Arbeiter-sport wenig zu schätzen. Am 8. August um 10 Uhr wurde der Festzug durch die Festleitung, marschierte der Zug unter Begleitung der Trommler und Pfeifer nach dem Wilhelmshäuser Gesellschaftshaus, wo die Quartierfrage ihre Erledigung fand.

Der erste offizielle Festtag (Sonntag den 8. August) brachte auf dem gut hergerichteten und schön durch farbigen geschmückten Sportplatz der freien Turnerschaft Rüttingen an der Gesellschaftsstraße volkstümliche Weißkämpfe, ferner Geräte-Weißkämpfe, Turn- und Fußballspiele, die äußerst interessant und spannend waren. Die Fußballer mögen sich im Dreikampf, die Sportler lieferten einen fünfmaligen (Weiß-, Ober- und Mittelstufe), die Turner einen Geräte-Siebenkampf (Kreuz-, Mittel- und Unterstufe); die Oldenburg- und Rüttinger zeigten das typische Schwebballspiel der Norddeutschen, außerdem kamen Fußballspiele zwischen Rüttingen-Heppens und Oldenburg-Germania (Rüttingen) zum Austrag. Die Weißkämpfe in den Einzelwettkämpfen, Stafetten und Läufen ließen die Teilnehmer im besten Licht erscheinen; denn die scharfe Konkurrenz verlangte von jedem das Beste seiner Kräfte, um als Sieger aus den Wettkämpfen hervorzugehen und sich für die Entscheidungskämpfe am Sonntag zu qualifizieren. Nachmittags 6 Uhr spielten auf dem Sportplatz an der Artilleriestraße die Fußballmannschaften Heppens 1 gegen Germania 1, auf dem Sportplatz an der Gesellschaftsstraße Barel 1 gegen die Auswärtigen, auf dem Sportplatz an der Gesellschaftsstraße Germania 1 gegen Germania 2. Das Programm der freien Turnerschaft umfaßte 6,80 Uhr mußte leider infolge des niedrigen Wasserstandes im Kanal ausfallen. Um 7 Uhr hielten die Spielteure ihre Vorprobe auf dem Sportplatz ab. Der Unterhaltungsabend im Wilhelmshäuser Gesellschaftshaus übte keine neue Anziehungskraft für die ganze Sportgemeinde aus. Die Festleitung der Bezirksfestleiter, keine Ausstellungen gab es einen reichhaltigen auf die Veranstaltung des Arbeiter-Turn- und Sportbundes bis zur Olympiade in Frankfurt. Jeder Arbeiter-sportler muß nicht allein sportlich, sondern auch politisch und gewerkschaftlich gehalten sein. Das vielseitige Programm fand den lebhaftesten Beifall des zahlreichen Publikums. Die gewöhnlichen Leistungen der Knaben wurden frisch und flott durchgeführt, ebenso das Abenteur, verblüffende Sprünge und Klettern der Knaben, die Turnerinnen und Turnerinnen enthielten Kräfte, weiche und Knudrücken und Hüpfungen. Beim Mattenturnen zeigten die Jugendlichen, wie man seinen Körper gelenkig und kräftig macht, die Gymnasten wollten schön. Das Vorturnen der Turnerinnen und die Kunstleistungen der Turner waren erst. Bei den Volkstänzen wurde der Charakter der Tänze durch die Bewegungen angedeutet, zugleich Freude und Eifer für Schönheit erweckt; das Spiel für den Tanz der Turnerinnen, nur war hier die Ausdrucksform eine schwierige. — Vortänze und Rhythmen wirkten harmonisch. Das Hammerhangeln und das elektrische Klettern der Turner verhielten ebenfalls ihre Wirkung nicht, doch hätte erweiternd richtiger vorgehrt werden müssen. Alles in allem aber wird bei den Festtagen wohl das Gefühl vorherrschend, einen angenehmen Abend verbracht zu haben. Am Schluß dankten die Auswärtigen durch ihren Sprecher den Einheimischen für die gastfreundliche Aufnahme in den Feststädten.

Am Sonntag, dem 2. Festtag, von 6 bis 11 Uhr morgens, wurde das Bezirksfest der Einwohnerschaft aus ihrem Schlaf, um dann mit dem Fest in anerkennender Weise zur Verfügung stehenden Volkshaus Rüttingen-Weilshausen vor den Toren der Stadt Rüttingen zu demonstrieren. Nachdem die Spielteure vor einem zahlreichen Publikum ihre Kräfte zu Gehör gebracht hatten, sang der 100 Mann starke Chor die Lieder „Der Strom“ von Ulfmann, „Wald“ von Witt und „Sonntag“ von Kracinsky. Beide ernteten für ihre Leistungen großen Applaus. — Auf dem Sportplatz herrschte am frühen Morgen lebhafter Betrieb. Die Weißkämpfe machten den Kampfgeist nicht Arbeit; denn der Geräte-Weißkampf für

Knaben (Oberstufe), der Geräte-Siebenkampf für Frauen (Oberstufe), der spezielle fünfmalige für Frauen (Ober- und Unterstufe) sollten in den Vermittlungsstunden erledigt werden; dazu kamen die Vorproben der Männer und Frauen für die Freilebungen. Nachmittags 1 Uhr erfolgte der Festmarsch der Turnerinnen, Turner und Sportler von der Gesellschaftsstraße nach dem Sportplatz an der Gesellschaftsstraße. Ein solches Publikum hatte sich trotz der vielen sonstigen Veranstaltungen eingefunden, um das interessante Nachmittagsprogramm zu sehen. Auch „Jugendliche“ fanden Gefallen an einem festem, einem polierten das Malheur, als er den Kopf zu weit vorstreckte, daß er mit seinem Rade stolperte in den Graben fiel und unbedenklich beschämte. Die Endläufe in den Kurz-, Mittel- und Langstrecken, die Einzelwettkämpfe und Sonderveranstaltungen fanden durch ihre spannenden Momente und exzellente Ausführung lebhaft Anerkennung. Ein Zeichen, daß in den Arbeiter-Turnvereinen neben dem Turnen auch der Sport gut gepflegt wird. Die Austragung der festmeister in den Turn- und Fußballspielen hat viel Interessantes. Das Zusammenwirken der Mannschaften handelte sich auf der Höhe. Abends hielt ein Festball im Gesellschaftshaus die Teilnehmer noch einige Stunden fröhlich beisammen. — Nachfolgend

- ### Die Resultate der Weißkämpfe:
- Männer: Zehnkampf (Oberstufe): 1. Fr. H. Jürgens (Germania) 368 Punkte, 2. Albert Merkel (Germania) 354 Punkte, 3. Otto Pfeifer (Oldenburg) 303 Punkte; Mittelstufe: 1. Johann Gerdes (Germania) 292 Punkte, 2. Hugo Mehrings (Neuengroden) 243 Punkte, 3. Erich Mannen (Neuengroden) 240 Punkte; Unterstufe: 1. Beinhäuser (Neuengroden) 230 Punkte, 2. Hamann (Oldenburg) 175 Punkte; Fußballer: 1. Felix Kämpf (Neuengroden) 197 Punkte, 2. Artur Siebert (Germania) 194 Punkte; Sportler: fünfmaliger (Oberstufe): 1. A. Kränze (Heppens) 369 Punkte, 2. M. Gaule (Germania) 323 Punkte, 3. Otto Pfeifer (Oldenburg) 317 Punkte; Mittelstufe: 1. Th. Wanger (Rüttingen) 408 Punkte, 2. A. Kränze (Heppens) 382 Punkte, 3. A. Kränze (Heppens) 345 Punkte; Unterstufe: 1. Beinhäuser (Neuengroden) 240 Punkte; Frauen-Geräte-Siebenkampf (Oberstufe): 1. Anken Eichenauer (Schaar) 242 Punkte, 2. Käthe Junfer (Emden) 241 Punkte, 3. Josephine Witt (Schaar) 229 Punkte; Mittelstufe: 1. Anken Eichenauer (Schaar) 301 Punkte, 2. Amanda Eickhoff (Rüttingen) 283 Punkte, 3. Vieschen Krüger (Rüttingen) 267 Punkte; Unterstufe: 1. Dora Wulf (Rüttingen) 340 Punkte, 2. Annelle Dood (Rüttingen) 296 Punkte, 3. Martha Wobbe (Germania) 277 Punkte; Männer: 100 Meter: Th. Jansen (Rüttingen) 17,3 Sek.; 200 Meter: Fr. Gerriets (Heppens) 24,7 Sek.; 400 Meter: Jansen (Rüttingen) 50,9 Sek.; 800 Meter: D. Othen (Germania) 2 Min. 29,2 Sek.; 1500 Meter: D. Othen (Germania) 5 Min. 29,4 Sek.; 3000 Meter: Dörmner (Rüttingen) 10 Min. 46 Sek.; 400-Meter-Stafette: Germania 49,4 Sek.; Rüttingen Handbreite zurück; 400-Meter-Stafette (Jugend): Rüttingen 54,4 Sek.; Heppens 58,45 Sek.; Dörmner 58,45 Sek.; 800-Meter-Stafette: Rüttingen 4 Min. 9,4 Sek.; Schwebball: A. Kränze (Germania) 39,12 Sek.; Weisprung mit Anlauf: W. Schröder (Rüttingen) 5,65 Meter; Hochsprung mit Anlauf: M. Schröder (Rüttingen) 1,57 Meter; Dreisprung mit Anlauf: D. Othen (Germania) 11,95 Meter; Wenden: W. Kränze (Heppens) 28,45 Meter; Kugelstoßen: S. Cohen (Dormum) 59,75 Meter; Kugelstoßen: A. Kränze (Heppens) 9,16 Meter; Staffetten: 100 Meter: Amanda Eickhoff (Rüttingen) 19,4 Sek.; 400-Meter-Stafette: Fr. L. Rüttingen 1 Min. 2,4 Sek.; Weisprung mit Anlauf: Anken Eichenauer (Schaar) und Amanda Eickhoff (Rüttingen) 4 Meter; Hochsprung mit Anlauf: Anken Eichenauer (Schaar) und Ann. Martens (Germania) 1,25 Meter; Schwebball: Annelle Dood (Rüttingen) 26,65 Meter; Kugelstoßen (5 Kilogramm): Anken Eichenauer (Schaar) 6,35 Meter; Kugelstoßen (2,5 Kilogramm): Dora Wulf (Rüttingen) 7,95 Meter.

- ### Resultate der Turnspiele:
- Trommelball: Rüttingen 1 — Germania 1 103:62; Festmeister: Germania; Neuengroden Jgd. 1 — Heppens Jgd. 1 109:91; Festmeister: Heppens. Handball: Neuengroden Jgd. 1 — Heppens Jgd. 1 77:79; Rüttingen Jgd. 1 — Neuengroden Jgd. 1 75:81; Festmeister: Neuengroden; Heppens 1 — Rüttingen 1 81:71; Germania 1 — Heppens 1 81:71; Festmeister: Heppens. Schwebball: Rüttingen 1 — Oldenburg 1 1:1; Festmeister: Rüttingen mit 6 Meter Vorprung. Handball: Rüttingen 6 — Heppens 3:2; Festmeister: Rüttingen. Fußball: Entscheidungsspiel: Germania 1 — Barel 1 2:1; Festmeister: Germania.

Die Turnspiele auf der Arbeiter-Olympiade.

Auf aufmerksamen Vätern und unter dauerndem Regen mußten die Turnspiele zum Austrag gebracht werden. Es hatten sich sämtliche Verbandsmittelstellen, insgesamt 30 Mannschaften, um an der Austragung der Bundesmeister teilzunehmen. Sämtliche Spiele wurden fair durchgeführt. In der Vorrunde mußten ausgetragen werden: Je zwei Handballspiele für Turner und Turnerinnen, zwei Fußballspiele für Turner und Turnerinnen, zwei Tennis-Spiele, zwei Tischtennis-Spiele für Turner und eins für Turnerinnen, und zwei Schlagballspiele für Turner; insgesamt 15 Spiele. Nachmittags hatten sich die Sieger dieser Spiele zu stellen, um in jeder Spielart den Bundesmeister zu ermitteln, lo hoch acht Spiele zum Austrag kamen. Der Norddeutsche Verband gewann in der Vorrunde alle Spiele bis auf das Handballspiel der Turnerinnen, welches mit

1:0 verloren ging. Als Bundesmeister kann der Verband drei Mannschaften buchen, und zwar: Schlagball (Turner) Teutonia-Altona (3. Kreis), Trommelball Hildesheim (11. Kreis), Fußball (Turnerinnen) Rotenburgsort (3. Kreis). Das Ausland hatte namentlich zur Austragung des Olympiabreiters Tischtennis in Fußball und Schlagball, Reiten und die Schmal in Handball. Sämtliche Turnspiele liefen in Deutschland. Außerdem wurden während der Olympiade noch 48 Freundschaftsspiele in allen Spielarten zum Austrag gebracht. E. L.

Fus den Kartellen.

Zentralkommission für Sport und Körperpflege. Am heutigen Dienstag findet um 8 Uhr eine Vorstandssitzung des Zentralen Rüttingen-Weilshausen im Folgerdebetureau statt.

Schwimmfest der freien Wasserportler.

(Bespielt.) Der von allen Freunden des Wassersports so sehnsüchtig erwartete Sonntag lag da. Regenwetter, wie immer? Um 2 1/2 Uhr schloß der Himmel seine Schellen und die Sonne beschien ein herrliches Bild. Der alte Wallergott mit dem Kopf und dem Schwanz, der die Welt regiert, war zum Neugeburt heraufgekommen, um einmal selbst zu sehen, was eigentlich volkstümliche Wasserportler ist. Nicht die Schwimmblätter, Springer und Sportler sollten ihm ihre Leistungen zeigen, nein, die längsten Schiffe, die Schwimmblätter des Jahres wollten er sehen. Und betrieblig nicht der Alte den Kindern zu, die ängstlich seine Kräfte bewunderten. „Sag mal, mein Sohn, wieviel Schüler hast du denn zur Ausbildung?“ fragte er den Schwimmmeister. „306“, war die Antwort. „Und davon sind Schwimmmeister?“ „Bis heute 184, lieber Neptun, und behalten wir warmes Wasser und den normalen Wasserstand, lernen es noch alle.“ „Nur verdammt wenig! Ich in so großer Stadt, ich sehe aber doch mehr Zuschauer hier. Wie sollen in meinem Element sich tummeln. Dieses tolle Spiel ist frei für euch. In ihm ist Gesundheit und Kraft.“ Damit verabschiedete er mit dem Neptun. Nun folgten schnell aufeinander die Wettkämpfe der Kinder. Knabenballspiele 4x50 Meter: 1. Bremen-Dahlstedt 3:30 Min., 2. Rüttingen 3:35, Min.; Mädchenballspiele 4x50 Meter: 1. Rüttingen 3:35, Min.; Rüttingen 3:35, Min.; 2. Rüttingen 3:35, Min.; 3. Rüttingen 3:35, Min.; 4. Rüttingen 3:35, Min.; 5. Rüttingen 3:35, Min.; 6. Rüttingen 3:35, Min.; 7. Rüttingen 3:35, Min.; 8. Rüttingen 3:35, Min.; 9. Rüttingen 3:35, Min.; 10. Rüttingen 3:35, Min.; 11. Rüttingen 3:35, Min.; 12. Rüttingen 3:35, Min.; 13. Rüttingen 3:35, Min.; 14. Rüttingen 3:35, Min.; 15. Rüttingen 3:35, Min.; 16. Rüttingen 3:35, Min.; 17. Rüttingen 3:35, Min.; 18. Rüttingen 3:35, Min.; 19. Rüttingen 3:35, Min.; 20. Rüttingen 3:35, Min.; 21. Rüttingen 3:35, Min.; 22. Rüttingen 3:35, Min.; 23. Rüttingen 3:35, Min.; 24. Rüttingen 3:35, Min.; 25. Rüttingen 3:35, Min.; 26. Rüttingen 3:35, Min.; 27. Rüttingen 3:35, Min.; 28. Rüttingen 3:35, Min.; 29. Rüttingen 3:35, Min.; 30. Rüttingen 3:35, Min.; 31. Rüttingen 3:35, Min.; 32. Rüttingen 3:35, Min.; 33. Rüttingen 3:35, Min.; 34. Rüttingen 3:35, Min.; 35. Rüttingen 3:35, Min.; 36. Rüttingen 3:35, Min.; 37. Rüttingen 3:35, Min.; 38. Rüttingen 3:35, Min.; 39. Rüttingen 3:35, Min.; 40. Rüttingen 3:35, Min.; 41. Rüttingen 3:35, Min.; 42. Rüttingen 3:35, Min.; 43. Rüttingen 3:35, Min.; 44. Rüttingen 3:35, Min.; 45. Rüttingen 3:35, Min.; 46. Rüttingen 3:35, Min.; 47. Rüttingen 3:35, Min.; 48. Rüttingen 3:35, Min.; 49. Rüttingen 3:35, Min.; 50. Rüttingen 3:35, Min.; 51. Rüttingen 3:35, Min.; 52. Rüttingen 3:35, Min.; 53. Rüttingen 3:35, Min.; 54. Rüttingen 3:35, Min.; 55. Rüttingen 3:35, Min.; 56. Rüttingen 3:35, Min.; 57. Rüttingen 3:35, Min.; 58. Rüttingen 3:35, Min.; 59. Rüttingen 3:35, Min.; 60. Rüttingen 3:35, Min.; 61. Rüttingen 3:35, Min.; 62. Rüttingen 3:35, Min.; 63. Rüttingen 3:35, Min.; 64. Rüttingen 3:35, Min.; 65. Rüttingen 3:35, Min.; 66. Rüttingen 3:35, Min.; 67. Rüttingen 3:35, Min.; 68. Rüttingen 3:35, Min.; 69. Rüttingen 3:35, Min.; 70. Rüttingen 3:35, Min.; 71. Rüttingen 3:35, Min.; 72. Rüttingen 3:35, Min.; 73. Rüttingen 3:35, Min.; 74. Rüttingen 3:35, Min.; 75. Rüttingen 3:35, Min.; 76. Rüttingen 3:35, Min.; 77. Rüttingen 3:35, Min.; 78. Rüttingen 3:35, Min.; 79. Rüttingen 3:35, Min.; 80. Rüttingen 3:35, Min.; 81. Rüttingen 3:35, Min.; 82. Rüttingen 3:35, Min.; 83. Rüttingen 3:35, Min.; 84. Rüttingen 3:35, Min.; 85. Rüttingen 3:35, Min.; 86. Rüttingen 3:35, Min.; 87. Rüttingen 3:35, Min.; 88. Rüttingen 3:35, Min.; 89. Rüttingen 3:35, Min.; 90. Rüttingen 3:35, Min.; 91. Rüttingen 3:35, Min.; 92. Rüttingen 3:35, Min.; 93. Rüttingen 3:35, Min.; 94. Rüttingen 3:35, Min.; 95. Rüttingen 3:35, Min.; 96. Rüttingen 3:35, Min.; 97. Rüttingen 3:35, Min.; 98. Rüttingen 3:35, Min.; 99. Rüttingen 3:35, Min.; 100. Rüttingen 3:35, Min.; 101. Rüttingen 3:35, Min.; 102. Rüttingen 3:35, Min.; 103. Rüttingen 3:35, Min.; 104. Rüttingen 3:35, Min.; 105. Rüttingen 3:35, Min.; 106. Rüttingen 3:35, Min.; 107. Rüttingen 3:35, Min.; 108. Rüttingen 3:35, Min.; 109. Rüttingen 3:35, Min.; 110. Rüttingen 3:35, Min.; 111. Rüttingen 3:35, Min.; 112. Rüttingen 3:35, Min.; 113. Rüttingen 3:35, Min.; 114. Rüttingen 3:35, Min.; 115. Rüttingen 3:35, Min.; 116. Rüttingen 3:35, Min.; 117. Rüttingen 3:35, Min.; 118. Rüttingen 3:35, Min.; 119. Rüttingen 3:35, Min.; 120. Rüttingen 3:35, Min.; 121. Rüttingen 3:35, Min.; 122. Rüttingen 3:35, Min.; 123. Rüttingen 3:35, Min.; 124. Rüttingen 3:35, Min.; 125. Rüttingen 3:35, Min.; 126. Rüttingen 3:35, Min.; 127. Rüttingen 3:35, Min.; 128. Rüttingen 3:35, Min.; 129. Rüttingen 3:35, Min.; 130. Rüttingen 3:35, Min.; 131. Rüttingen 3:35, Min.; 132. Rüttingen 3:35, Min.; 133. Rüttingen 3:35, Min.; 134. Rüttingen 3:35, Min.; 135. Rüttingen 3:35, Min.; 136. Rüttingen 3:35, Min.; 137. Rüttingen 3:35, Min.; 138. Rüttingen 3:35, Min.; 139. Rüttingen 3:35, Min.; 140. Rüttingen 3:35, Min.; 141. Rüttingen 3:35, Min.; 142. Rüttingen 3:35, Min.; 143. Rüttingen 3:35, Min.; 144. Rüttingen 3:35, Min.; 145. Rüttingen 3:35, Min.; 146. Rüttingen 3:35, Min.; 147. Rüttingen 3:35, Min.; 148. Rüttingen 3:35, Min.; 149. Rüttingen 3:35, Min.; 150. Rüttingen 3:35, Min.; 151. Rüttingen 3:35, Min.; 152. Rüttingen 3:35, Min.; 153. Rüttingen 3:35, Min.; 154. Rüttingen 3:35, Min.; 155. Rüttingen 3:35, Min.; 156. Rüttingen 3:35, Min.; 157. Rüttingen 3:35, Min.; 158. Rüttingen 3:35, Min.; 159. Rüttingen 3:35, Min.; 160. Rüttingen 3:35, Min.; 161. Rüttingen 3:35, Min.; 162. Rüttingen 3:35, Min.; 163. Rüttingen 3:35, Min.; 164. Rüttingen 3:35, Min.; 165. Rüttingen 3:35, Min.; 166. Rüttingen 3:35, Min.; 167. Rüttingen 3:35, Min.; 168. Rüttingen 3:35, Min.; 169. Rüttingen 3:35, Min.; 170. Rüttingen 3:35, Min.; 171. Rüttingen 3:35, Min.; 172. Rüttingen 3:35, Min.; 173. Rüttingen 3:35, Min.; 174. Rüttingen 3:35, Min.; 175. Rüttingen 3:35, Min.; 176. Rüttingen 3:35, Min.; 177. Rüttingen 3:35, Min.; 178. Rüttingen 3:35, Min.; 179. Rüttingen 3:35, Min.; 180. Rüttingen 3:35, Min.; 181. Rüttingen 3:35, Min.; 182. Rüttingen 3:35, Min.; 183. Rüttingen 3:35, Min.; 184. Rüttingen 3:35, Min.; 185. Rüttingen 3:35, Min.; 186. Rüttingen 3:35, Min.; 187. Rüttingen 3:35, Min.; 188. Rüttingen 3:35, Min.; 189. Rüttingen 3:35, Min.; 190. Rüttingen 3:35, Min.; 191. Rüttingen 3:35, Min.; 192. Rüttingen 3:35, Min.; 193. Rüttingen 3:35, Min.; 194. Rüttingen 3:35, Min.; 195. Rüttingen 3:35, Min.; 196. Rüttingen 3:35, Min.; 197. Rüttingen 3:35, Min.; 198. Rüttingen 3:35, Min.; 199. Rüttingen 3:35, Min.; 200. Rüttingen 3:35, Min.; 201. Rüttingen 3:35, Min.; 202. Rüttingen 3:35, Min.; 203. Rüttingen 3:35, Min.; 204. Rüttingen 3:35, Min.; 205. Rüttingen 3:35, Min.; 206. Rüttingen 3:35, Min.; 207. Rüttingen 3:35, Min.; 208. Rüttingen 3:35, Min.; 209. Rüttingen 3:35, Min.; 210. Rüttingen 3:35, Min.; 211. Rüttingen 3:35, Min.; 212. Rüttingen 3:35, Min.; 213. Rüttingen 3:35, Min.; 214. Rüttingen 3:35, Min.; 215. Rüttingen 3:35, Min.; 216. Rüttingen 3:35, Min.; 217. Rüttingen 3:35, Min.; 218. Rüttingen 3:35, Min.; 219. Rüttingen 3:35, Min.; 220. Rüttingen 3:35, Min.; 221. Rüttingen 3:35, Min.; 222. Rüttingen 3:35, Min.; 223. Rüttingen 3:35, Min.; 224. Rüttingen 3:35, Min.; 225. Rüttingen 3:35, Min.; 226. Rüttingen 3:35, Min.; 227. Rüttingen 3:35, Min.; 228. Rüttingen 3:35, Min.; 229. Rüttingen 3:35, Min.; 230. Rüttingen 3:35, Min.; 231. Rüttingen 3:35, Min.; 232. Rüttingen 3:35, Min.; 233. Rüttingen 3:35, Min.; 234. Rüttingen 3:35, Min.; 235. Rüttingen 3:35, Min.; 236. Rüttingen 3:35, Min.; 237. Rüttingen 3:35, Min.; 238. Rüttingen 3:35, Min.; 239. Rüttingen 3:35, Min.; 240. Rüttingen 3:35, Min.; 241. Rüttingen 3:35, Min.; 242. Rüttingen 3:35, Min.; 243. Rüttingen 3:35, Min.; 244. Rüttingen 3:35, Min.; 245. Rüttingen 3:35, Min.; 246. Rüttingen 3:35, Min.; 247. Rüttingen 3:35, Min.; 248. Rüttingen 3:35, Min.; 249. Rüttingen 3:35, Min.; 250. Rüttingen 3:35, Min.; 251. Rüttingen 3:35, Min.; 252. Rüttingen 3:35, Min.; 253. Rüttingen 3:35, Min.; 254. Rüttingen 3:35, Min.; 255. Rüttingen 3:35, Min.; 256. Rüttingen 3:35, Min.; 257. Rüttingen 3:35, Min.; 258. Rüttingen 3:35, Min.; 259. Rüttingen 3:35, Min.; 260. Rüttingen 3:35, Min.; 261. Rüttingen 3:35, Min.; 262. Rüttingen 3:35, Min.; 263. Rüttingen 3:35, Min.; 264. Rüttingen 3:35, Min.; 265. Rüttingen 3:35, Min.; 266. Rüttingen 3:35, Min.; 267. Rüttingen 3:35, Min.; 268. Rüttingen 3:35, Min.; 269. Rüttingen 3:35, Min.; 270. Rüttingen 3:35, Min.; 271. Rüttingen 3:35, Min.; 272. Rüttingen 3:35, Min.; 273. Rüttingen 3:35, Min.; 274. Rüttingen 3:35, Min.; 275. Rüttingen 3:35, Min.; 276. Rüttingen 3:35, Min.; 277. Rüttingen 3:35, Min.; 278. Rüttingen 3:35, Min.; 279. Rüttingen 3:35, Min.; 280. Rüttingen 3:35, Min.; 281. Rüttingen 3:35, Min.; 282. Rüttingen 3:35, Min.; 283. Rüttingen 3:35, Min.; 284. Rüttingen 3:35, Min.; 285. Rüttingen 3:35, Min.; 286. Rüttingen 3:35, Min.; 287. Rüttingen 3:35, Min.; 288. Rüttingen 3:35, Min.; 289. Rüttingen 3:35, Min.; 290. Rüttingen 3:35, Min.; 291. Rüttingen 3:35, Min.; 292. Rüttingen 3:35, Min.; 293. Rüttingen 3:35, Min.; 294. Rüttingen 3:35, Min.; 295. Rüttingen 3:35, Min.; 296. Rüttingen 3:35, Min.; 297. Rüttingen 3:35, Min.; 298. Rüttingen 3:35, Min.; 299. Rüttingen 3:35, Min.; 300. Rüttingen 3:35, Min.; 301. Rüttingen 3:35, Min.; 302. Rüttingen 3:35, Min.; 303. Rüttingen 3:35, Min.; 304. Rüttingen 3:35, Min.; 305. Rüttingen 3:35, Min.; 306. Rüttingen 3:35, Min.; 307. Rüttingen 3:35, Min.; 308. Rüttingen 3:35, Min.; 309. Rüttingen 3:35, Min.; 310. Rüttingen 3:35, Min.; 311. Rüttingen 3:35, Min.; 312. Rüttingen 3:35, Min.; 313. Rüttingen 3:35, Min.; 314. Rüttingen 3:35, Min.; 315. Rüttingen 3:35, Min.; 316. Rüttingen 3:35, Min.; 317. Rüttingen 3:35, Min.; 318. Rüttingen 3:35, Min.; 319. Rüttingen 3:35, Min.; 320. Rüttingen 3:35, Min.; 321. Rüttingen 3:35, Min.; 322. Rüttingen 3:35, Min.; 323. Rüttingen 3:35, Min.; 324. Rüttingen 3:35, Min.; 325. Rüttingen 3:35, Min.; 326. Rüttingen 3:35, Min.; 327. Rüttingen 3:35, Min.; 328. Rüttingen 3:35, Min.; 329. Rüttingen 3:35, Min.; 330. Rüttingen 3:35, Min.; 331. Rüttingen 3:35, Min.; 332. Rüttingen 3:35, Min.; 333. Rüttingen 3:35, Min.; 334. Rüttingen 3:35, Min.; 335. Rüttingen 3:35, Min.; 336. Rüttingen 3:35, Min.; 337. Rüttingen 3:35, Min.; 338. Rüttingen 3:35, Min.; 339. Rüttingen 3:35, Min.; 340. Rüttingen 3:35, Min.; 341. Rüttingen 3:35, Min.; 342. Rüttingen 3:35, Min.; 343. Rüttingen 3:35, Min.; 344. Rüttingen 3:35, Min.; 345. Rüttingen 3:35, Min.; 346. Rüttingen 3:35, Min.; 347. Rüttingen 3:35, Min.; 348. Rüttingen 3:35, Min.; 349. Rüttingen 3:35, Min.; 350. Rüttingen 3:35, Min.; 351. Rüttingen 3:35, Min.; 352. Rüttingen 3:35, Min.; 353. Rüttingen 3:35, Min.; 354. Rüttingen 3:35, Min.; 355. Rüttingen 3:35, Min.; 356. Rüttingen 3:35, Min.; 357. Rüttingen 3:35, Min.; 358. Rüttingen 3:35, Min.; 359. Rüttingen 3:35, Min.; 360. Rüttingen 3:35, Min.; 361. Rüttingen 3:35, Min.; 362. Rüttingen 3:35, Min.; 363. Rüttingen 3:35, Min.; 364. Rüttingen 3:35, Min.; 365. Rüttingen 3:35, Min.; 366. Rüttingen 3:35, Min.; 367. Rüttingen 3:35, Min.; 368. Rüttingen 3:35, Min.; 369. Rüttingen 3:35, Min.; 370. Rüttingen 3:35, Min.; 371. Rüttingen 3:35, Min.; 372. Rüttingen 3:35, Min.; 373. Rüttingen 3:35, Min.; 374. Rüttingen 3:35, Min.; 375. Rüttingen 3:35, Min.; 376. Rüttingen 3:35, Min.; 377. Rüttingen 3:35, Min.; 378. Rüttingen 3:35, Min.; 379. Rüttingen 3:35, Min.; 380. Rüttingen 3:35, Min.; 381. Rüttingen 3:35, Min.; 382. Rüttingen 3:35, Min.; 383. Rüttingen 3:35, Min.; 384. Rüttingen 3:35, Min.; 385. Rüttingen 3:35, Min.; 386. Rüttingen 3:35, Min.; 387. Rüttingen 3:35, Min.; 388. Rüttingen 3:35, Min.; 389. Rüttingen 3:35, Min.; 390. Rüttingen 3:35, Min.; 391. Rüttingen 3:35, Min.; 392. Rüttingen 3:35, Min.; 393. Rüttingen 3:35, Min.; 394. Rüttingen 3:35, Min.; 395. Rüttingen 3:35, Min.; 396. Rüttingen 3:35, Min.; 397. Rüttingen 3:35, Min.; 398. Rüttingen 3:35, Min.; 399. Rüttingen 3:35, Min.; 400. Rüttingen 3:35, Min.; 401. Rüttingen 3:35, Min.; 402. Rüttingen 3:35, Min.; 403. Rüttingen 3:35, Min.; 404. Rüttingen 3:35, Min.; 405. Rüttingen 3:35, Min.; 406. Rüttingen 3:35, Min.; 407. Rüttingen 3:35, Min.; 408. Rüttingen 3:35, Min.; 409. Rüttingen 3:35, Min.; 410. Rüttingen 3:35, Min.; 411. Rüttingen 3:35, Min.; 412. Rüttingen 3:35, Min.; 413. Rüttingen 3:35, Min.; 414. Rüttingen 3:35, Min.; 415. Rüttingen 3:35, Min.; 416. Rüttingen 3:35, Min.; 417. Rüttingen 3:35, Min.; 418. Rüttingen 3:35, Min.; 419. Rüttingen 3:35, Min.; 420. Rüttingen 3:35, Min.; 421. Rüttingen 3:35, Min.; 422. Rüttingen 3:35, Min.; 423. Rüttingen 3:35, Min.; 424. Rüttingen 3:35, Min.; 425. Rüttingen 3:35, Min.; 426. Rüttingen 3:35, Min.; 427. Rüttingen 3:35, Min.; 428. Rüttingen 3:35, Min.; 429. Rüttingen 3:35, Min.; 430. Rüttingen 3:35, Min.; 431. Rüttingen 3:35, Min.; 432. Rüttingen 3:35, Min.; 433. Rüttingen 3:35, Min.; 434. Rüttingen 3:35, Min.; 435. Rüttingen 3:35, Min.; 436. Rüttingen 3:35, Min.; 437. Rüttingen 3:35, Min.; 438. Rüttingen 3:35, Min.; 439. Rüttingen 3:35, Min.; 440. Rüttingen 3:35, Min.; 441. Rüttingen 3:35, Min.; 442. Rüttingen 3:35, Min.; 443. Rüttingen 3:35, Min.; 444. Rüttingen 3:35, Min.; 445. Rüttingen 3:35, Min.; 446. Rüttingen 3:35, Min.; 447. Rüttingen 3:35, Min.; 448. Rüttingen 3:35, Min.; 449. Rüttingen 3:35, Min.; 450. Rüttingen 3:35, Min.; 451. Rüttingen 3:35, Min.; 452. Rüttingen 3:35, Min.; 453. Rüttingen 3:35, Min.; 454. Rüttingen 3:35, Min.; 455. Rüttingen 3:35, Min.; 456. Rüttingen 3:35, Min.; 457. Rüttingen 3:35, Min.; 458. Rüttingen 3:35, Min.; 459. Rüttingen 3:35, Min.; 460. Rüttingen 3:35, Min.; 461. Rüttingen 3:35, Min.; 462. Rüttingen 3:35, Min.; 463. Rüttingen 3:35, Min.; 464. Rüttingen 3:35, Min.; 465. Rüttingen 3:35, Min.; 466. Rüttingen 3:35, Min.; 467. Rüttingen 3:35, Min.; 468. Rüttingen 3:35, Min.; 469. Rüttingen 3:35, Min.; 470. Rüttingen 3:35, Min.; 471. Rüttingen 3:35, Min

Oldenburger Landestheater

Intendant: Richard Gsell

Unsern Abonnenten als Ausblick auf die Spielzeit 1925/26

Eröffnung der Spielzeit: Dienstag, den 1. September 1925

Die Ergebnisse der vergangenen Spielzeit wollen uns lehren, daß unsere Abonnenten uns in der Verfolgung unseres Zieles, lebendige Theaterkunst auf der Grundlage eines dichterisch hochwertigen Spielplans zu vermitteln, gerne gefolgt sind. Den schuldigen Dank für das bereitwillige Mitgehen glauben wir unserem Stammpublikum nicht besser abstoßen zu können, als wenn wir den eingeschlagenen Weg unbeirrt weiter verfolgen, in der Zuversicht, daß unsere Abonnentenschaft auch künftig geschlossen zu uns halten wird. Wohl beabsichtigen wir, dem Gesamtspielplan eine heitere Grundfarbe zu geben, das Lachen häufiger und heller erklingen zu lassen, um so die düsteren Mächte der Tragödie — auf wenige Abende gebannt — umso schärfer kontrastieren zu können. Wir hoffen, dadurch heimlichen Wünschen unseres Publikums leicht entgegenzukommen (ohne die bisher erreichte Höhe der Aufführungen verlassen zu müssen), und dürfen ein um so intensiveres Aufhorchen an den Abenden erwarten, durch die ein schicksalsbestimmter Dichter seine stille Melodie singt.

Im folgenden geben wir eine Aufstellung von Bühnenwerken aus dem Gebiet des Schauspiels und der Oper, die in weitestem Bogen unser vorgesehenes Arbeitsfeld umreifen sollen. Aus ihnen bestimmen etwa 20 Schauspiele und ebenso viele Opern den Spielplan der kommenden Saison. Hinzuzurechnen sind noch die im Laufe der Spielzeit sich durchsetzenden Neuheiten.

Im Schauspiel

Shakespeare: Hamlet	Schiller: Maria Stuart
Coriolan	Kleist: Prinz von Homburg
Wintermärchen	Hebbel: Genoveva,
Wie es Euch gefällt	Agnes Bernauer
Sturm	Grillparzer: Des Meeres und der
Calderon: Andacht zum Kreuz	Liebe Wellen
Goldoni: Diener zweier Herren	Web' dem, der lügt
Molina: Don Gil von den grünen	Büchner: Dantons Tod
Hosen	Ludwig: Erbförster
Molière: George Dandin	Immermann: Andreas Hofer
Lessing: Miß Sara Sampson	Scribe: Glas Wasser
Goethe: Goetz von Berlichingen	Anzengruber: Heimg'funden
Egmont	Bauernfeld: Fortunat
Schiller: Wallenstein-Trilogie	Gött: Schwarzkünstler

Strindberg: Nach Damaskus	Wilde: Lady Windermere
Gorki: Nachtasyl	Fächer
Andrejew: Der, der die Maul-	Shaw: Arzt am Scheidewege
schellen kriegt	Frau Warrens Gewerbe
Wedekind: Der Liebestrank	Cäsar und Kleopatra
Hauptmann: Arme Heinrich	

v. Unruh: Offiziere	Vane: Ueberfahrt
Bariach: Der arme Vetter	Klabund: Das lasterhafte Leben
Werfel: Juarez und Maximilian	des Christoph Wagner
Pirandello: Ein noch zu bestimm-	Mell: Apostelspiel
des Werk	Mohr: Ramper
O'Neil: Haarige Affe	

Romains: Dr. Knock	Nansen: Glückliche Ehe
Kihn: Meiseken	Schönthan: Raub der Sabinerinnen
Bahr: Josefine	Moser: Veilchenfresser
Eßmann: Vater und Sohn	Laufs: Pension Schöllner
Benedix: Störenfried	



In der Oper

Klassisch heroische Oper

Händel: Acis und Galathea
Gluck: Alceste
Purcell: Sommernachtstraum
Beethoven: Fidelio
Wagner: Lohengrin
Meistersinger
Rheingold, Walküre
Siegfried
Götterdämmerung

Deutsches Singspiel

Mozart: Zauberflöte
C. M. v. Weber: Freischütz
Kreutzer: Nachtlager von Grä-
nada
Hamperdinck: Königskinder

Deutsche komische Oper

Schenk: Dorfbarbier
Mozart: Figaros Hochzeit
Lortzing: Die beiden Schützen
Cornelius: Barbier von Bagdad
Hugo Wolf: Corregidor

Italienische Prunkoper

Auber: Die Stumme von
Portici

Italienische Spieloper

Donizetti: Die Regiments-
tochter
Verdi: Der Maskenball
Puccini: Gianni Gicci

Strawinsky:

Petrouschka

Tanzwerke

Hindemith: Nusch-Nuschl

Operette

Strauß: Fledermaus
Wiener Blut
Nacht in Venedig
Suppé: Fatinitza

Millöcker: Das verwunschene
Schloß
Calman: Gräfin Marizza

Italienische komische Oper

Pergolesi: La serva padrona
Verdi: Falstaff
Wolf-Ferrari: Schmuck der Ma-
donna
Strumpfband der
Marchesa

Französische Oper

Bizet: Carmen
Gounod: Margarethe
Offenbach: Hoffmanns Er-
zählungen
Saint Saëns: Samson und Dalila

Französische komische Oper

Boieldieu: Die weiße Dame
Adam: Postillon von Lon-
jumeau
Der schwarze
Domino

Slawische Oper

Smetana: Die verkaufte Braut
Mussorgsky: Boris Godunow

Zeitgenössische Oper

Debussy: Pelleas und Meli-
sande
v. Schillings: Mona Lisa
v. Waltershausen: Oberst Chabert
Graener: Schierin und Gen-
traude
Hans Gál: Die heilige Ente
Jessinghaus: Tartuff
(Uraufführung)

Abonnements-Bedingungen:

Mehrfachen Wünschen unserer Abonnentenschaft nachkommend, haben wir die Zahl der Abonnementsvorstellungen auf 140 herabgesetzt, so daß sich das Abonnement vor Eintritt der Sommerzeit abwickeln kann. Auf jede der vier Serien fallen demnach 35 Vorstellungen. Die Abonnementspreise haben — wie die Kassenpreise — eine geringe Erhöhung erfahren müssen. Die Intendant hofft dadurch Erhöhungen, wie sie im letzten Jahre innerhalb der Spielzeit nötig wurden, von vorneherein vorgebeugt zu haben. Die Abonnementspreise stehen dann neben den Kassenpreisen wie folgt:

	Kassenpreise:		Abonnementspreise:	Kassenpreise:		Abonnementspreise:
	I.	II.		I.	II.	
Mittel- und Proszeniumsloge	6.50	5.50	4.20	Mittelplatz	4.—	3.50
Logen I. Rang	6.—	5.—	3.90	Logen II. Rang und Parterre	3.—	2.60
I. Parkett	5.50	4.70	3.60	Amphitheater	1.80	1.50
II. Parkett	5.—	4.—	3.20	Galerie	1.—	0.80

Die Zahlung kann wiederum in Raten zu je 5 Vorstellungen — also im ganzen in 7 Raten — erfolgen. Wodurch die Verpflichtung zur Abnahme des ganzen Abonnements (aller 35 Vorstellungen) natürlich unberührt bleibt. Doch werden auch größere Teilzahlungen, bis zum vollen Abonnementspreis, entgegengenommen. / Wiederum haben die Abonnenten der letzten Spielzeit ein erstes Anrecht an ihre Plätze. Für sie liegt die Liste zum Einzeichnen vom 10. bis 18. August einschl. in der Vorhalle des Landestheaters, vormittags von 10 bis 1 Uhr offen. Neuzinzutretende Abonnenten wollen ihre Plätze belegen: für I. Rang und I. Parkett am 19. und 20. August; für II. Parkett und II. Rang am 21. und 22. August und für Parterre und Amphitheater am 24. und 25. August.



